



## **Begegnungsreise des BNE-Projektkurs des Overberg-Kollegs**

„Globale nachhaltige Entwicklung: Klimawandel und Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Klimapartnerschaft Münster-Monastir“

**Reisetagebuch vom 15.2.-22.2.2020**

### **Die Anreise und der Flug**

Unsere Reise begann relativ früh. Es ist Samstagmorgen, der 15.02.2020, die Nacht war kurz, aber die Aufregung ist da. Wir trafen uns zunächst am Hauptbahnhof in Münster. Von dort fuhren wir mit dem Zug zum Düsseldorfer Flughafen. Abflugzeit: 11:50Uhr. Wir allerdings waren schon gegen 8:45Uhr in Düsseldorf. Als wir im Flughafen selbst mit dem Skytrain ankamen, gaben wir unser Gepäck auf und hatten dann noch ein bisschen Zeit für Snacks, Getränke und als Raucher auch für die Zigaretten davor.

Für mich war das nicht nur mein erster Besuch des Düsseldorfer Flughafens, sondern auch mein erster Flug selbst. Aber meine Nervosität hielt sich in Grenzen, ich freute mich darauf endlich mal die Welt von oben zu sehen.

Nach der dezenten Wartezeit am Flughafen begann das Gating um 11.30Uhr für unsere Reihen. Somit hatte ich das Glück als First Timerin, dass mein lieber Lehrer mit mir den Platz tauschte, sodass ich am Fenster sitzen konnte.

Ich weiß nicht mehr, wie genau meine Erwartungen vorher an das Flugzeug waren, ich kannte nur aus Filmen, dass es entweder super luxuriös aussah oder ziemlich schäbig.

Wir hatten allerdings eine nette kleine Flugorganisation „Nouvelair“ mit dem Flug BJ 215 nach Monastir gebucht, somit war mein erster Eindruck: Irgendwie ist das eng, was war nochmal Beinfreiheit? Irgendwie ist die Luft hier ganz anders. Allerdings bin ich relativ klein und hatte dann Mitgefühl mit unseren großen Mitstudierenden. Lucky me! Also, auf dem Sitzplatz angekommen, relativ weit hinten im Flugzeug, nach dem „Willkommen im Flug...“ und der Belehrung über Sicherheitsmaßnahmen, war ich schon voll und ganz auf das „Draußen“ fixiert. Ich

beobachtete, wie unser Flugzeug langsam über das Flughafengelände tuckerte und irgendwann endlich die Startbahn erreichte. Dann ging alles auch schon ganz schnell. Ein großer Schub, ein kleiner Sprint und schon waren wir in der Luft. Das Gefühl war für mich einfach atemberaubend, ein bisschen wie Achterbahnfahren, wenn man es mag und ich mochte es auf jeden Fall!

Zunächst wurde Düsseldorf einfach nur kleiner und ich hatte das Gefühl, wie unbedeutend Alles von hier oben aus schien, einfach weil Alles schrumpfte. Ich beobachtete die Gebäude, den Rhein, den Flughafen, der immer schneller verschwand.



Düsseldorf von oben

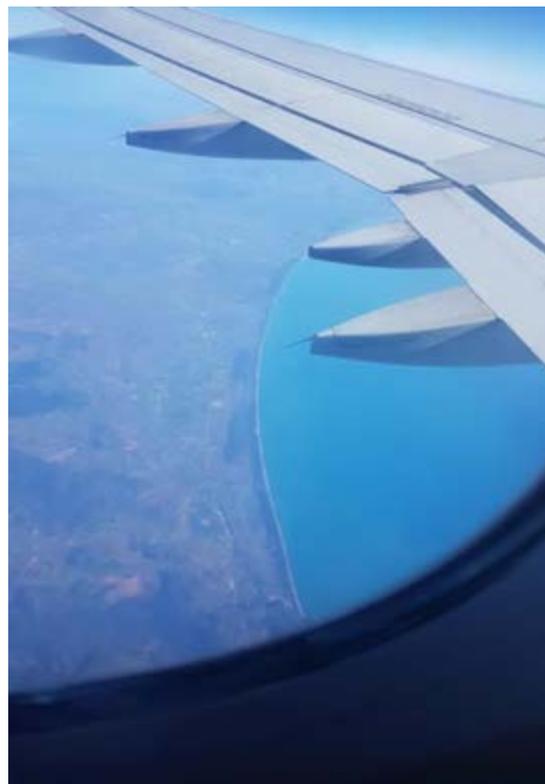
Es dauerte nicht lange, und wir waren schon über den Alpen. Das war für mich einfach nur faszinierend, wie mobil die Menschen sind und wie schnell verschiedene Orte erreichbar sind. Ich

meine, wir fliegen nach Afrika, in 2,5 Stunden. Das ist doch schon etwas!

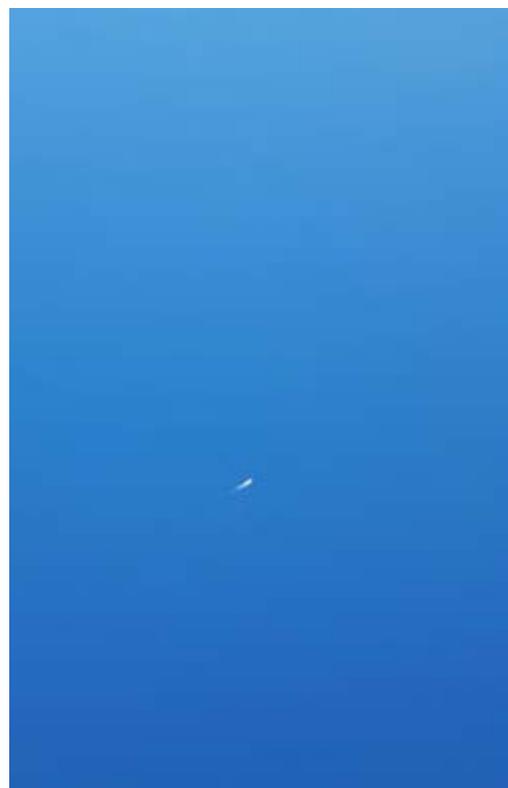
Hier ein Paar Einblicke vom Flug:



Die Alpen



Die Küstenlinie- Bye Bye Europa



Einsames Boot im unendlichen Blau

### **Ankunft in Monastir**

Der Flug verlief ohne jegliche Turbulenzen, so schnell wie wir in der Luft waren, so schnell verging die Zeit des Flugs mit so vielen neuen Eindrücken und einem neuen Gefühl für die Welt. Nach der Landung wurden wir vom Flugzeug mit einem Shuttlebus zum Flughafen selbst gebracht. Today I Learned: Man läuft nicht über Flughafengelände, auch wenn es nur 50 Meter sind.



Beim Eintreten in den Flughafen wurde erstmal Fieber gemessen, safety first, man weiß ja nie! Daraufhin wurden unsere Pässe kontrolliert und es gab den wunderschönen ersten Stempel in meinen zuvor unberührten Reisepass. Dieser Prozess nahm doch viel Zeit in Anspruch. Bevor wir den Ausgang des Flughafens erreichten, hatten wir auch schon unser erstes Schaf verloren, aber er wird seine Geschichte selbst erzählen. In der Halle des Flughafens wurden wir als Delegation in Empfang genommen und bekamen jeder eine wunderschöne Rose geschenkt.

Endlich draußen an der frischen Luft, konnten wir die Wärme, den blauen Himmel, Palmen und die Sonne genießen.

Schon da fühlten wir, dass wir hier in Monastir gut ankommen würden.

Daraufhin begaben wir uns mit Gepäck zum Bus, welcher uns zum Hotel fahren würde. Leider fiel dann auf, dass wir vergeblich auf einen Mitstudierenden warten würden, denn unsere Lehrer kamen und wir fuhren los. Die Sorge war aufgrund der Ungewissheit, was denn nun mit ihm passieren würde, irgendwie doch ziemlich groß.

Endlich am Hotel angekommen, checkten wir mithilfe der unverbesserlichen Französischkenntnisse unserer Karin ohne Hürden ein, und konnten unser Gepäck zügig loswerden.



### **Unser Hotel**

Da wir außerhalb der Saison dort waren, waren wenig andere Besucher anwesend und es schien fast als hätten wir das Hotel für uns, auch wenn dem nicht so war. Es war ruhig, etwas kühl, aber von der Architektur wirklich beeindruckend, da es so anders war als typisch deutsch.

Mit der Sorge um unseren Mitstudierenden verbrachten wir den Nachmittag größtenteils als Gruppe zusammen, akklimatisierten uns und aßen später zusammen zu Abend. Während des Abendessens stieß dann auch unser verlorener Mitstudierender wieder zu uns und unsere kleine Tunesienfamilie war wieder komplett und konnte aufatmen.

Yasmine Mock



Monastir von oben und bei der Landung



Im Speisesaal



Ausblick vom Balkon

## 2.Tag: Monastir, Sonntag, den 16.2.2020

### Erste Eindrücke und Begegnungen

Nach der ersten erholsamen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück im Hotel Regency stand für uns die erste Begegnung mit den tunesischen Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule Lycée Hedi Khefacha an. Als ersten gemeinsamen Treffpunkt wurde die nahegelegene Festungsanlage Ribat von Monastir gewählt.

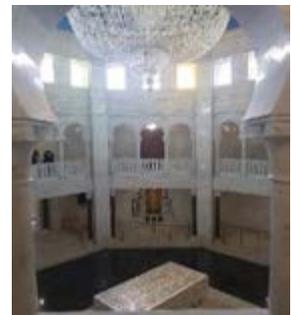


Mit voller Euphorie wurden wir von allen herzlichst empfangen und starteten die ersten Gespräche, sowohl auf Deutsch, Französisch, Englisch, als auch auf Arabisch. Während der Besichtigung des Ribat entstanden bei strahlendem Sonnenschein die ersten gemeinsamen Fotos. Man hatte sofort das Gefühl Willkommen zu sein.



Anschließend spazierten wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu einem Museum in dem eine Ausstellung zum Thema Upcycling auf uns wartete, die von Kunststudent\*innen der städtischen Universität organisiert wurde und extra für uns einen Tag länger geöffnet

blieb. Bei der Ausstellung, in der das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund stand, wurden aus aussortierten Kleidungsstücken faszinierende Kleider entworfen, die sowohl Akzente aus traditioneller als auch aus moderner Mode enthielten. Extra für uns kam auch eine Studentin der Universität angereist, die über ihre persönliche Motivation zur Ausstellung der Upcycling-Mode berichtete und zahlreiche Fragen zu ihrer Arbeit beantwortete.



Nach einer kurzen Stärkung ging es für uns alle im Fußmarsch zum nicht weit entfernten Bourgiba Mausoleum. Dort hatten wir die Möglichkeit, selbstständig das imposante Gebäude zu besichtigen. Neben den eleganten Wänden und Böden aus Marmor sowie der vergoldeten Glaskuppel, sorgte vor allem das verzierte Grab des ehemaligen tunesischen Präsidenten, der auch als Vater der Unabhängigkeit gilt, für Erstaunen. Die tunesischen Schüler\*innen konnten uns in Kleingruppen weitere spannende Informationen über Ihren ehemaligen Präsidenten berichten.

Mit einer ersten gemeinsamen Reflexionsrunde ließen wir den Abend in der Hotellobby ausklingen und teilten erste Eindrücke, die am ersten Tag in Monastir gewonnen wurden.

Jonas Grote  
Elias Lasri

### 3. Tag: Montag, den 17.02.2020

#### Schulbesuch und Workshops in unserer Partnerschule

Am Montag, den 17.2.2020 trafen wir uns nach dem Frühstück mit den Austauschschülern in dem dortigen Gymnasium „Hédi Khéfacha“. Dies war in ungefähr 15 Gehminuten von unserm Hotel aus zu erreichen. Auf dem Schulhof wurden wir bereits mit staunenden Blicken in Empfang genommen.



Vor Ort überreichten wir als Gruppe dem Schulleiter unser Gastgeschenk. Im Lehrerzimmer wurden wir herzlich mit Saft und Keksen begrüßt.



Bei der Hospitation im Deutschunterricht hatten wir die Chance, die Schüler durch kleine Interviews näher kennenzulernen. Wir haben festgestellt, dass sich die Kommunikation alles andere als schwierig gestaltete, da die Austauschschüler über besonders gute Sprachkenntnisse in Deutsch, aber auch Englisch sowie in den beiden Muttersprachen Arabisch und Französisch verfügten.



### 3. Tag: Montag, den 17.02.2020

Außerdem haben wir in Kleingruppen zum Thema „Die Welt, in der wir leben“ am Beispiel von Fotos besprochen, wie wir mit unserem eigenen Konsum umgehen. Wir haben uns darüber ausgetauscht, was uns eigentlich glücklich macht und was unser Konsumverhalten für Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch sowie die Umwelt hat.



### 3. Tag: Montag, den 17.02.2020



Im Anschluss gab es für die Schüler aus Monastir und auch für uns eine kleine Mittagspause bis wir uns wieder auf den Weg zur Schule machten.

Am Nachmittag durften wir tolle Eindrücke über die Stadt Monastir und die tunesische Kultur bekommen, die die Schüler uns durch Präsentationen näherbrachten. Auch wir konnten ihnen einen Eindruck von unserer Schule und unserer Stadt vermitteln.



Am Ende des Tages hatten wir alle gemeinsam die Möglichkeit uns während der Freizeit in einem Café, in der Stadt, oder an anderen Orten in Monastir noch näher kennenzulernen und uns über den Tag und das kommende Programm auszutauschen.

Alles in Allem war es ein toller, aufschlussreicher Tag des interkulturellen Austausches und der Begegnung. Durch die Interaktion konnten wir neue Erkenntnisse gewinnen, z.B. wie jeder Einzelner etwas dazu beitragen kann, um den Klimazielen einen Schritt näher zu kommen.

Sheila Nibbrig und Lina Heitman

#### **4. Tag: Dienstag, den 18.2.2020 Schulbesuch und Erkundung von Sousse**

##### **Im Mittelpunkt: Das Meer**

An diesem Tag treffen wir uns schon früh, es wird ein voller Tag. Zuerst steht ein Workshop mit den Schülern am Lycée Hédi Khefacha auf dem Programm. In der Ausstellung der Stoffplakate „Planet.Plastic“ erarbeiten wir gemeinsam unterschiedliche Aspekte zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit wie z.B. die Auswirkungen von Plastik auf unsere Umwelt, insbesondere im Meer. So haben wir und die Austauschschüler einmal mehr die Möglichkeit, einige Themen zum Umweltschutz zu vertiefen.



Es gibt klare gemeinsame Schlussfolgerungen wie z.B. Plastik im Meer muss reduziert werden. Und es gibt Überraschungen: Für die einen über Greta Thunberg und Fridays for future und für andere über alternative Verpackungen: Selbst die Papiertüte ist nicht öko und die Baumwolltasche muss wegen des Wasser- und Energieverbrauchs bei der Herstellung 30 Plastiktüten ersetzen, bis sie sich ökologisch lohnt. Also die beste Tüte? Keine Tüte!

Nachmittags laufen wir durch die Stadt bis zum Bahnhof und fahren mit dem Zug zur nächstgrößeren Küstenstadt, nach Sousse.

Unterwegs sehen wir Olivenhaine und Flamingos und erfahren viele Sachen, z.B. wie man Salz aus dem Meer gewinnt, in den Salinen.

In Sousse besuchen wir eine Sprachschule und lernen tunesische Pflegekräfte kennen, die Deutsch lernen, um in Braunschweig zu arbeiten. Sie sind sehr freundlich und offen zu uns. Sie erzählen uns von ihren Zielen und befragen uns zu unseren Erfahrungen als integrierte Menschen in Deutschland und welche Möglichkeiten es für sie in Deutschland gibt. Wir tauschen unser Wissen und unsere Erfahrungen mit ihnen aus.



Dann zeigen Sie uns ihre Stadt und begleiten uns zum Meer, wo wir eine Zeitlang im weißen Sand verweilen. Von allem bin ich fasziniert.



Danach gehen wir zusammen zum Essen in ein Restaurant mit einem herrlichen Ausblick auf den Hafen von Sousse. Außerdem haben einige noch Lust, uns weiter zu begleiten und verschiedene Ecken in Sousse zu zeigen.



Wieder zurück in Monastir geht's zum Rathaus zum Empfang des Bürgermeisters.

Hier sind wir Teil der Delegation des Münster-Monastir-Freundeskreises, die die Spenden aus der WN-Spendenaktion 2019 an drei Projekte übergeben. Von all den Personen des öffentlichen Lebens und den Projektverantwortlichen werden wir freundlich und offen begrüßt. Es gibt zahlreiche Gespräche, Bekanntschaften werden gemacht, Gastgeschenke überreicht und Kontakte geknüpft.





Das war nur ein kleiner Teil der Eindrücke von einem Tag von der unvergesslichen Reise nach Monastir.

Ich finde keine mehr Worte um das, was dort passiert ist oder wie es war, zu beschreiben. Aber genau dies können die Fotos, die wir dort gemacht haben, vermitteln.

Musa Gibreel





## 5. Tag, Mittwoch, den 19.02.2020

### **Ganztägige Bustour nach Karthago, Sidi Boussaid und Tunis**

Angefangen im Bus  
mit den Sprachschülern aus Sousse  
zwei Stunden unterwegs

bis nach Karthago  
müde aber stets  
bei der Tanke einen Kaffee  
aber bitte amargo

Angekommen in der Archäologie  
Gebäude aus der Römerzeit  
beflügeln die Fantasie  
von der Therme zum Quartier, die Kathedralen  
300.000 Menschen lebten hier  
so steht es in den Annalen

Als bald der Hunger kam  
wurde uns ein Menü serviert  
drei Gänge im Namen der Gastfreundschaft  
die hier niemals an Bedeutung verliert  
im Toyota Bus wurden wir weiterkutschert



Also machten wir uns bereit  
auf nach Sidi Bou Saïd  
der Heilige Ort  
wunderschön war es dort

Nahrung, Souvenirs  
und ein Blick  
auf den Golf von Tunis

Dann ging es zurück  
und noch ein Stück  
nach Bardo, oder so  
im Museum lüfteten wir das Geheimnis des Mosaik  
handgemacht, wie aus der Fabrik  
berichtet in einem Gleichnis,  
der Zusammenkunft der Andalusier mit den Osmanen  
alle brachten sie verschiedene Farben  
die Farben der Spanier sind bis heute erhalten  
wie sie in blau und weiß  
einen Großteil Tunesiens gestalten

Im Anschluss daran  
wurden wir nach Hause gefahren  
zwei Stunden Stimmung und Live Gesänge,  
traditionell schlugen wir über die Stränge  
alles in allem zwölf gelungene Stunden  
sensationell ist diese Zeit verschwunden

Sabrin Abdoun  
Nico Kerkhoff



## 6.Tag, Donnerstag, den 20.2.2020

Am sechsten Tag unserer Reise sind wir am Morgen aufgebrochen, um bei der Umweltschutzorganisation „Notre Grand Bleu“ zu hospitieren.

Nach kurzem Fußmarsch durch Monastir durch strahlenden Sonnenschein erreichten wir den Hauptsitz in der Nähe des Hafens.



Nachdem wir freundlich begrüßt wurden, machte uns die Organisation mit ihrer Arbeit vertraut.

Diese erstreckt sich von Ökotourismus über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu wissenschaftlicher Forschung, konkreten Schutzmaßnahmen für Tiere vor Ort und der Inklusion von Menschen mit Handicap.

Durch das Treffen mit „Notre Grand Bleu“ ist es uns gelungen, direkt vor Ort zu erleben, wie Umweltschutz umgesetzt werden kann und wir konnten viel Inspiration mitnehmen.

Doch auch wir konnten durch Spenden von Greifzangen einen Beitrag zur Arbeit der Organisation leisten. Weiterhin wurde durch unseren Besuch öffentliches Aufsehen erregt und wir konnten für Resonanz in sozialen Medien sorgen.

Für die weitere Kooperation tun sich bereits interessante Perspektiven auf: Overbergianer\*Innen wollen das Umweltprojekt aktiv unterstützen und sich als freiwillige Helfer\*Innen beim nächsten internationalen Sommercamp „Notre Grand Bleu“ in Monastir beteiligen.



Am Nachmittag sind wir mit Mitgliedern der Organisation zu einer Seeschildkröten-Schutzstation gefahren und haben Einblicke in die Versorgung verletzter Tiere bekommen.



Auch das angeschlossene Forschungsinstitut für Aquakulturen konnten wir besuchen und beobachten, wie die Forschung für eine effizientere und artgerechtere Haltung aussieht.

Da ein Mitarbeiter von „Notre Grand Bleu“ kurz vor der Heirat stand, wurden wir eingeladen, an einem traditionellen Couscous-Essen teilzunehmen – dieses Angebot haben wir gerne angenommen und einen großartigen Abend mit den Gastgebern verbracht.



Insgesamt war es also ein mehr als informativer und durch die Herzlichkeit unserer Gastgeber auch ein wunderschöner Tag!

Simon Exler

## 7. Tag, Freitag, den 21.02.2020 Abschied von „Notre grand bleu“

Heute ist unser letzter Projekttag.

Schon beim morgendlichen Blick vom Hotelbalkon glitzert das Meer im Sonnenschein und konkurriert mit dem makellos strahlenden Blau des Himmels. Es wird wieder ein schöner Tag, der uns den Abschied schwer machen wird.

Das Wetter meint es gut mit uns und somit kann die geplante Bootsfahrt mit „Notre grand bleu“ stattfinden. Treffpunkt um 9 Uhr am Hafen. Dort liegt schon bei unserer Ankunft die „Lac Majeur“ vor Anker und bietet uns eine wunderbare „Liegewiese“ an Deck, wo wir uns ausstrecken können bis zum Ablegen.



Schon bald verlieren wir die Küstenlinie und die schöne Stadtsilhouette von Monastir aus den Augen und sind nur noch vom „großen Blau“ umgeben und einigen kleinen Fischerbooten, die ihrer Arbeit nachgehen.

Etwas enttäuscht erfahren wir, dass wir leider nicht wie geplant zum Naturreservat der „Kuriat-Inseln“ fahren können, da dort gerade eine Mückenplage herrscht und es außerdem wegen der Bergungsarbeiten eines gekenterten Schiffs schwierig ist, dort anzulegen.



Mittlerweile hat der Wellengang auf offener See zugenommen und die meisten sind damit beschäftigt, sich festzuhalten und den Horizont zu fixieren, um nicht seekrank zu werden. Den einen oder anderen erwischt die Übelkeit aber doch!



Fern der Küste entdecken wir in dem endlosen Blau plötzlich kreisförmige Fischzuchtanlagen.



Die Umweltschützer von Notre Grand Bleu erläutern uns, dass hier, auf hoher See, nachhaltige Aquakultur betrieben wird, nachdem man die Fischer davon abgebracht hat, in Küstennähe intensive Fischzucht zu betreiben. Denn dadurch wurde das empfindliche ökologische Gleichgewicht gestört und die Lebensgrundlage der Küstenbewohner gefährdet.

Unser Begleiter, Ahmed Ghedira, beobachtet derweil mit einem Fernglas das Wasser und stößt Pfiffe aus, um Delphine anzulocken. Er berichtet, dass sich zur Zeit ein Delphin als Einzelgänger und zwei Familien mit je einem Jungen in der Nähe aufhalten und in der Regel gerne zum Boot kommen, weil sie in der Nähe der Fischer und Aquakulturen auf Beute hoffen.

Von Delphinen aber leider keine Spur! Wir treten die Rückkehr an, was in Anbetracht des immer noch starken Wellengangs von allen begrüßt wird, vor allem von Cornelius, der sich mittlerweile im Unterdeck in Sicherheit gebracht hat.



Von plötzlichen Rufen und Pfiffen der Besatzung aufgeschreckt, erhaschen wir gerade noch einen Blick auf zwei Delphine, die zuerst rechts vom Boot zum Überholen ansetzen und dann pfeilschnell vor dem Boot wieder auftauchen, um dann links wieder in die Tiefen des Mittelmeeres hinab zu tauchen.

Wieder sicher im Hafen angekommen, lädt uns die Mannschaft noch zu einem Barbecue an Deck ein. Schnell ist das Holzfeuer entzündet und frische Sardinen und Thunfischsteaks sind im Nu gebraten. Dazu gibt es Salat und Couscous. Köstlich!



Dankbar für die Bootsfahrt und mit versöhntem Magen verabschieden wir uns von unseren Gastgebern an Bord und freuen uns auf einen freien Nachmittag zum Faulenzen, Sonnenbaden oder Einkaufen der letzten Souvenirs. Einige wollen noch einmal zum Souk nach Sousse zum Bummeln fahren.



Abends besuchen uns die Schülerinnen und Schüler vom Lycée Hédi Khefacha mit einigen Eltern in der Hotelloobby zum Abschied.

Die letzte Reflexionsrunde zeigt, dass alle Beteiligten mehr als zufrieden mit den Erfahrungen der Projektbegegnung sind, viele neue Eindrücke aus der arabischen Kultur mitnehmen, neue Kontakte geschlossen haben, und mit schönen und nachhaltigen Erinnerungen die Heimreise antreten werden. Karin Badde-Struß

"Die Austauschbegegnung wurde aus Mitteln der Initiative "Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH) des Auswärtigen Amts gefördert und durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) unterstützt."

Ebenso wurde die Projektbegegnung gefördert von der Stadt Münster und unterstützt durch die Municipalité Monastir sowie die Umweltschutzorganisation „Notre Grand Bleu“ in Monastir.



Amt für Bürger-  
und Ratsservice

